

Der Baumeister war der Churf. Landbaumeister Ezechiel Erhardt, „so den Thurm besichtigt und den Grund auf einen Leinenboden tüchtig undt richtig befunden.“ — 150 Thlr. erhielten der Zimmermeister Martin Günther und sein Mitkonsort Georg Fuchs, beide von Altdresden, 165 Thlr. der Maurermeister Christopf Baumgarten von Ruppendorf.

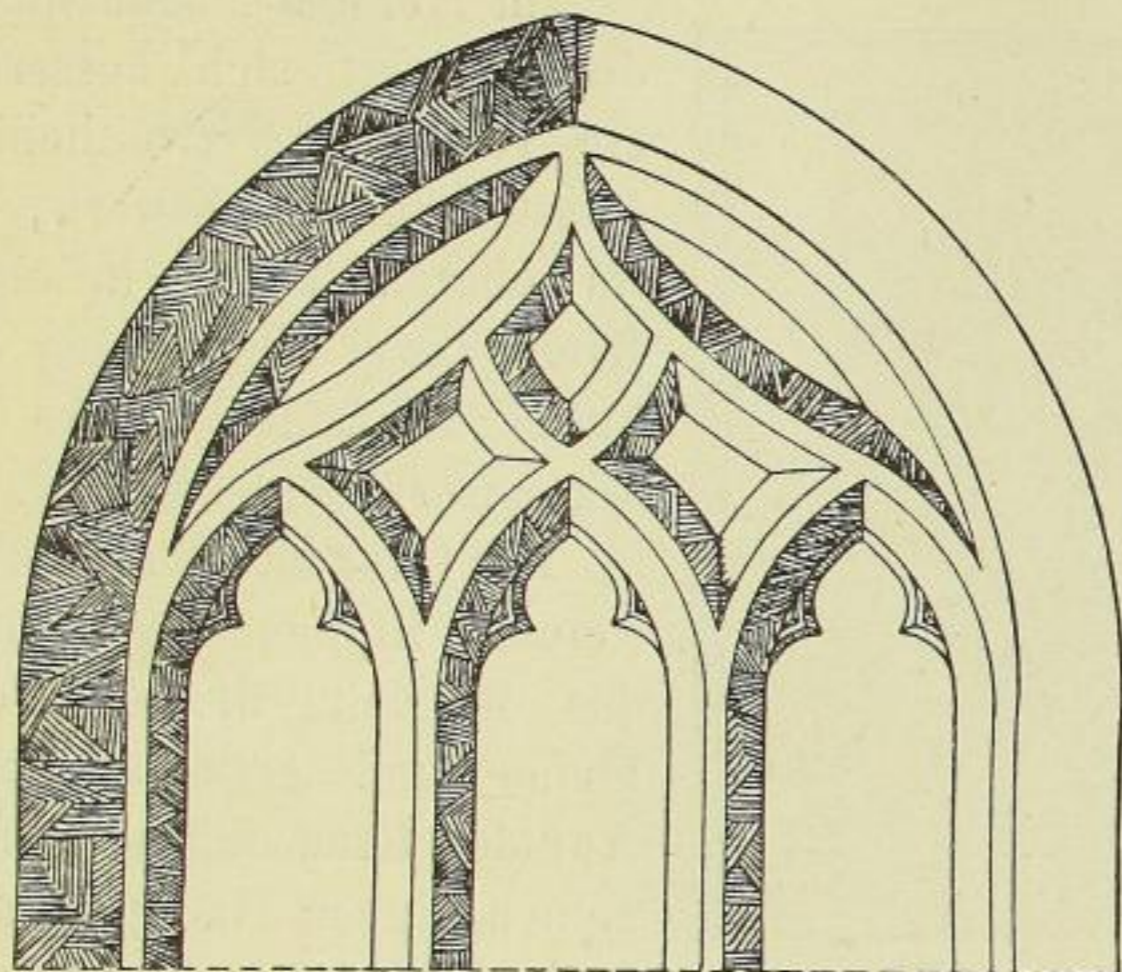


Fig. 46.  
Hauptgesims.

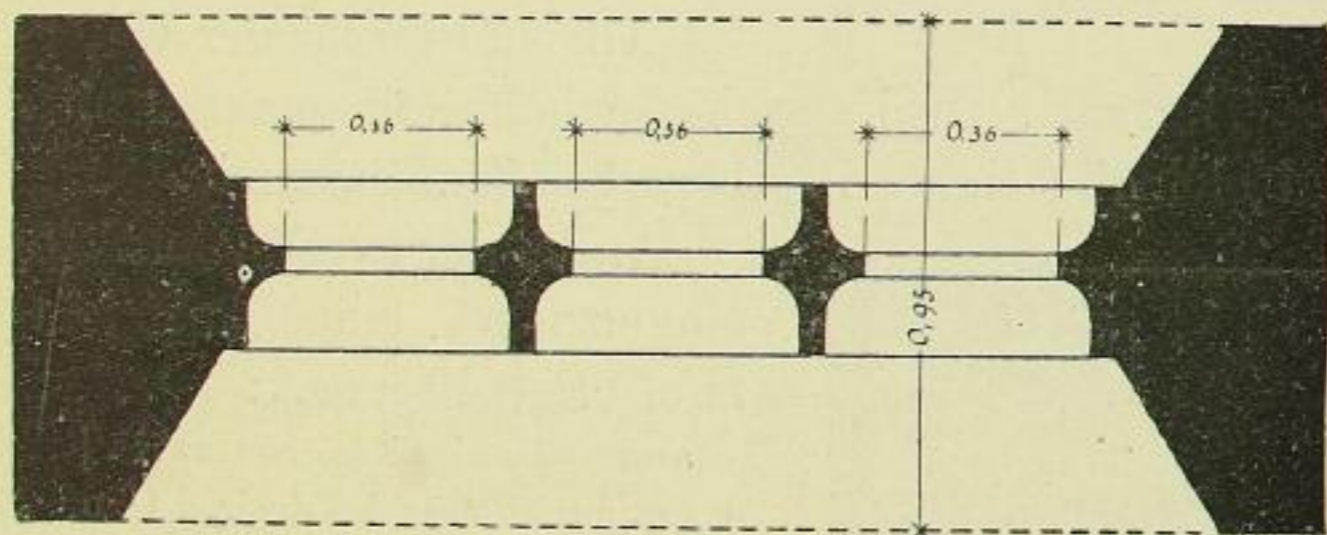


Fig. 47. Kötzschenbroda, Ostfenster.

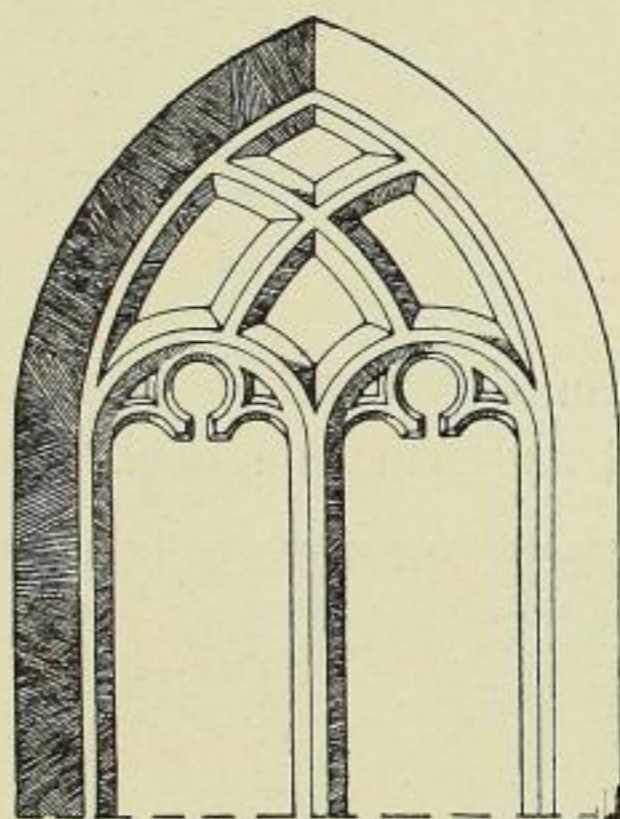


Fig 48. Seitenfenster.

Verschiedene Arbeiten wurden in den Jahren 1678—79 vom Maurermeister Andreas Hoffmeister ausgeführt, unter anderen wird die Erbauung einer „neuen Sakristei und Emporkirche“ erwähnt.

Eine grössere Thurmreparatur erfolgte 1745.

Die jetzige, südöstlich gelegene Sakristei wurde 1853 erbaut.

Die Kirche erhielt in den Jahren 1884—85 ihre derzeitige Gestalt durch Karl Weifsbach und Architekt Barth in Dresden. Aus den von Herrn Geheimrath Professor Weifsbach zur Verfügung gestellten Unterlagen geht hervor, dass sich der Umbau in der Hauptsache auf eine Verbreiterung des saalartigen Schiffes erstreckte, welches früher 11,50 m hatte, jetzt aber 17,50 m lichte Weite hat. Der Thurm erhielt an Stelle seiner glockenförmigen Haube und Laterne gothische Formen. Der gothische Chor im Osten



Fig. 49. Inscripttafel.